Prof. G. Biaggini Zürich, im Februar 2018

Master-Modul: Verfassungstheorie (FS 2018)

Themenschwerpunkt: **Verfassungsauslegung und –fortbildung im demokratischen Rechtsstaat**

Referate (Themenliste)

Nr.	**Thema**	**Hinweise**
I.	**Grundlagen**	
1	Rolle und Tragweite der einzelnen Auslegungselemente – aus rechtsstaatlicher Sicht	(Inwieweit fördert und/oder gefährdet das grammatikalische, historische, teleologische, systematische Element die Verwirklichung der Rechtsstaatlichkeit?)
2	Rolle und Tragweite der einzelnen Auslegungselemente – aus demokratischer Sicht	(Inwieweit fördert und/oder gefährdet das grammatikalische, historische, teleologische, systematische Element die Verwirklichung der Demokratie?)
3	Der Richter als Verfassungsgeber? Das Verhältnis von verfassungsgebender Gewalt und Rechtsprechung – verfassungstheoretisch betrachtet	
4	Der Formenreichtum der Verfassung als Problem für die Verfassungsauslegung – verfassungstheoretisch betrachtet	(unter Berücksichtigung von BGE 112 Ia 208 und von *Hans Huber*, Der Formenreichtum der Verfassung und seine Bedeutung für ihre Auslegung, ZBJV 1971, 172–196.)
5	„Verfassungsrecht ist in gewissem Sinn politisches Recht“ – Konsequenzen für die Verfassungsauslegung? (verfassungstheoretisch betrachtet)	(Zitat aus: *Walter Berka*, Lehrbuch Verfassungsrecht, 6. Aufl., Wien 2016, N 87)
6	Wie sind die „Werte der Bundesverfassung“ (Art. 12 BüG; Art. 5 BüV) zu bestimmen? (verfassungstheoretisch betrachtet)	(vgl. *Andreas Kley*, Die Werte der Bundesversammlung, ZBl 2015, 565 f.)
II.	**Querschnittsthemen und Einzelfragen**	
7	Die Maxime „in dubio pro populo“ – verfassungstheoretisch betrachtet	(vgl. z.B. BGE 139 I 292; BGE 134 I 172)
8	„Einheit der Verfassung“ als Ma-	(vgl. z.B. *Tschannen*, Staatsrecht, § 4 N 13)

	xime der Verfassungsauslegung? (verfassungstheoretisch betrachtet)	
9	„Praktische Konkordanz“ als Maxime der Verfassungsauslegung? (verfassungstheoretisch betrachtet)	(vgl. z.B. BGE 139 I 16)
10	Das Problem der Verfassungsauslegung in einer *Common Law*-geprägten Rechtsordnung – verfassungstheoretisch betrachtet	(vgl. *Antonin Scalia*, A Matter of Interpretation: Federal Courts and the Law, New Edition, Princeton 2018 [im Erscheinen] und *Winfried Brugger*, Einführung in das öffentliche Recht der USA, 2. Aufl., München 2001, 194–202)
11	Die Rechtsprechung des Bundesgerichts zur Wahlrechtsgleichheit – verfassungstheoretisch betrachtet	(vgl. z.B. BGE 140 I 394; *Georg Müller*, SJZ 2015, 103 ff.)
12	Grundrechte „bedürfen eher der Konkretisierung denn der Auslegung“ (BGE 112 Ia 208, 213 E. 2.a) – verfassungstheoretisch betrachtet	
13	Verfassungsauslegungskonflikte zwischen obersten Staatsorganen: Wer hat das „letzte Wort“? (verfassungstheoretisch betrachtet)	(vgl. *Pierre Tschannen*, Die Schwyzer Kantonsverfassung, das Bundesgericht und die Bundesversammlung – Ein Lehrstück, in: Berner Festgabe zum Juristentag 2014, Bern 2014, 405 ff.; SPK-S, Bericht und Entwurf vom 16.11.2017 zu den Standesinitiativen der Kantone ZG [Wiederherstellung der Souveränität der Kantone bei Wahlfragen] und UR [Souveränität bei Wahlfragen], BBl 2018 1 ff.)
14	Das Problem der unmittelbaren Anwendbarkeit von Verfassungsnormen – verfassungstheoretisch betrachtet	(vgl. z.B. BGE 139 II 243; BGE 139 II 271; BGer, Urteil 1D_4/2016 vom 4. Mai 2017)
15	Die Bedeutung des „Initiantenwillens“ bei der Auslegung von Verfassungsbestimmungen, die auf Volksinitiativen zurückzuführen sind – verfassungstheoretisch betrachtet	(unter Berücksichtigung von BGE 139 I 292)